

Bezugsgebühr:

Wertmehrung für Dresden bei täglich
gewöhnlicher Auslieferung durch unsere
Posten abends und morgens, am
Samstag und Sonntags nur einmal
20 Pf. Durch ausdrückliche Spe-
zialsender ab 10 Uhr, 30 Pf. 50 Pf.
Bei einzelnen Briefen durch
Postamt mit entsprechendem Aufdruck.
Für den Export aus Dresden und Um-
gebung um 10 Uhr werden zusätzliche
Gebühren zu entrichten erhalten die
verschiedenen Reisende mit der
Posten Ausgabe zusammen ge-
schickt. Nachdruck oder Artikel
und Original-Ausstellungen von mi-
täglichem Wertverluste sind nicht
zulässig. Postkarten aufdruckte
Postkarte aufdruckte werden
überprüft; unerlaubte Wann-
karten werden nach abweichen.

Teleg. Adressen:
Dresdner Nachrichten.

Gesandtschaftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co. | **Dreiring-Cacao.**
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carif.

Einnahme von Anzeigenungen bis
mindestens 3 Uhr, Samm- und
Sonntags nur Marientag so von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1 halbe
Grundseite von 8 Seiten zu 10 Pf.,
Doppelseite von 8 Seiten zu 15 Pf.; Ge-
sellschaftsanzeige auf der Gründseite
Seite 30 Pf., auf 2 Seiten 40 Pf., zwei
Zeilen 20 Pf., ein Zeile 10 Pf., eine ganze
Seite 70 Pf., von ausdrücklichen
100 Pf. An Nummer nach Samm-
und Sonntags 1 halbe Grundseite 10 Pf.,
2 halbe Seite als Doppelblatt von
Dresdner Auftragshäusern 100 Pf., zwei
ausdrücklichen Grundseiten zu 10 Pf. — Die
Preise der Anzeigen sind im Marzen
und April erhöht; darüber hinaus
wird keine Rücksicht mehr auf
Anzahlungen genommen.

Hörer: Dr. 11 und 20 Pf.

Glaswaren

Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und
Auslands empfohlen in reichhaltiger Auswahl.

Wilh. Rühl & Sohn, Königl. Stabs-
Hofflieferanten, Neumarkt 11.

Fernsprecher No. 6081.

Kios-Fürsten-Cigarette

Vornehmste 4 Pfg. Qualität

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Wurmmittel „Leuckart“

für Kinder unter und über 6 Jahren sowie für Erwachsene
in Schachteln zu 30, 35 und 50 Pf.

Madenwurm-Zäpfchen, 50 Pf.

Prompter Versand nach auswärts.

Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt und
Ernst-Wilhelms-Straße.

Hofphotograph Hahn Nachf., Ferdinandstrasse No. 11, Gegründet 1851.

zwischen Ferdinandplatz und Bürgerwiese.

Mr. 44. Spiegel: Deutschland und das Ausland. Wahlkampf, Volkschule, körperliche Erziehung, Wissenschaftliche Nachlese. Zeitlich heiter, groß. Mittwoch, 13. Februar 1907.

Deutschland und das Ausland.

Es sind an anderer Stelle markante Proben des fast siebenhaften Interesses mitgeteilt worden, mit dem das Ausland den Ausgang der diesjährigen deutschen Reichstagswahlen erwartete. Manch habentüchtliche größter Unkenntnis unserer innerpolitischen Verhältnisse kam dabei zum Vorschein, vor allem aber eine Schäbigkeit gegen einen einzigen nationalen Aufschwung des deutschen Geistes, die selbst auf den ruhigsten Michel aufreizend wirken musste. Es ist auch keine Frage, daß die offene deutschfeindliche Sprache besonders der englischen Blätter manchen an die Wahlurne getrieben hat, der sonst vielleicht sämig geblieben wäre: höchstlich hilft uns das Ausland öfters so! Die Enttäuschung jenseits der Vogesen und des Kanals darüber, daß es anders gekommen ist, als man gehofft hatte, hat bei den Franzosen und Engländern eine politische Nervosität erzeugt, die ungetrübt tödlich wirken würde, wenn sie nicht für unsere internationalen Beziehungen gefährlich wäre. Wie im gewöhnlichen Leben, so befällt auch im politischen die von hochgradiger Neurasthenie betroffenen Exer eine Menge französischer Ercheinungen, unter denen Zwangsvorstellungen und Angstzustände, die sich oft bis zu leichten Anfällen von Verfolgungswahn steigern können, eine Hauptrolle spielen. Wie bekannt, glauben sich gewisse französische und englische Kreise von Deutschlands militärischen und maritimen Machtentwicklung bedroht, oder stellen sich wenigstens so, um mit einem Schein des Rechtes gegen das „angriffs- und heutelüsterne“ Deutschland in aller Welt heben zu können. Obwohl die deutsche Politik in jetzt bald 27 Jahren ihre Friedensliebe mehr als einmal betont hat und der jetzige Kaiser an alles andere eher als an die ihm nachgesagte „kriegerische Expansionspolitik“ denkt, wird das Ausland nicht müde, uns derartige Absichten unterzuschieben. Was die englische und französische Presse vor den Wahlen begonnen hat, wird nach dem für den deutsch-nationalen Gedanken so günstigen Wahlausfall in verstärktem Maße fortgesetzt. Während es nach der Hauptwahl nur vereinzelte Stimmen waren, die den Sieg über die Sozialdemokratie als eine „Bedrohung des Weltfriedens“ aussahen, sprechen nun die Blätter in London und Paris der Mehrzahl nach offen oder durch die Blume derartige gänzlich aus der Lust gegrissene Besürfungen aus.

Neue Nahrung hat diesen teils französischen, teils böswilligen Verleumubern die nähliche Ansprache des Kaisers mit ihrem Wort vom „Niederreiten“ gegeben. Wir wollen nicht leugnen, daß der Kaiser mit diesem aus impulsivem Temperament geborenen Ausdruck zu Missverständnissen Veranlassung gegeben hat, die besser vermieden worden wären. Selbstverständlich hat Wilhelm II. im Hochglanz der Siegerstunde nur ganz allgemein gesprochen und mit den Gegnern, die das deutsche Volk niederreiten soll, in erster Linie die inneren Reichsfeinde gemeint, denn wenn wir im Innern stark und einig sind, so ist Deutschland eben gegen alle äußeren Gefahren gewappnet. Aber Kaiserworte, die der Telegraph ohne Kommentar über den ganzen Erdball trägt, müssen möglichst auf der Goldwage gewogen werden, was bei der Redeflosel vom „Niederreiten“ aller Gegner“ doch nicht so ganz der Fall sein dürfte. Gerade dieses karikalistische Bild ohne nähere Bezeichnung des Attaktenobjekts war der auswärtigen Presse ein gefundenes Fressen, um erneut von wilhelminischen „Kriegsfansaren“ zu sprechen und der kaiserlichen Redempfarraktion eine Tragweite und einen Inhalt zu ostentieren, die ihr nie und nimmer mehr zukommen. Wie viel besser wäre es gewesen, wenn das erstaunliche Ergebnis der Wahlen — die Stärkung des deutschen Ansehens in der Welt und damit die Besserung der internationalen Konjunktur — ohne jeden mißdeutigen Kommentar zu seiner ungeschmälerten Wirkung gekommen wären. Dem Kaiser liegt, das braucht dem Ausland eigentlich nicht jeden Tag wiederholt zu werden, eine Politik der Wagnisse völlig fern; hat er doch selbst seine Gedanken über Deutschlands Entwicklung in die prägnanten Worte gekleidet: „Unbegrenzt im Innern, begrenzt nach außen“ — wenn Wilhelm II. also einmal weit ausladende oder gar drohend klingende Redewendungen gebraucht, so sind sie meistenteils mehr ein Ausfluss vorübergehender Stimmungen als wirkliche „Kriegsfansaren“, wie man sich im Ausland ausdrücken beliebt. Trotzdem wäre es besser, der Kaiser legte sich hierbei noch mehr Reserve auf, denn er ist schließlich der oberste Herr einer Streitmacht zu Wasser und zu Lande, die mit die größte, sicher aber die tückigste und gefürchtetste der Welt ist....

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Februar.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Von den seit einiger Zeit im Südwestengebiete sich umhertreibenden kleinen Hollentottenbanden wurde am 6. Februar ein Teil unter dem Führer Lambert vom Oberleutnant Freiherrn v. Graisheim bei Rosinenbusch überrascht und nach kurzem Gefecht ostwärts gejagt. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung lief der Gegner nach Preisgabe seiner Waffe auseinander. Ein anderer Teil dieser Bande wurde zwei Tage später vom Oberleutnant Rauch bei Belonbernd erreicht und nach Verlust von zwei Toten ebenfalls vertrieben. Südlich Seehem gelang es dann Oberleutnant v. Graisheim, die Werte Lambert, 28 Köpfe, unter Mitwirkung von Verbündeten gefangen zu nehmen. Unterliegen sind Verbündete nicht zu vereinheiten. Die bisher in der Kapkolonie internierter Hollentotten lebten allmählich in das Schutzgebiet zurück. Bisher sind insgesamt 470 Köpfe, darunter 100 Männer, eingewandert und auf friedlichem Wege in Kolonien übergeführt worden. Unter den Zurückgekommenen

meinen befindet sich auch der Kapitän Joseph Christian Abraham Morris dagegen will mit seinem Anhänger auf englischem Gebiete, wo er bereits seine Waffen abgeliefert hat, verbreiten und offenbar Frieden halten. Mit Simon Copper, dem Führer der bisher noch im Felde befindenden Franzmann-Hollentotten, die sich seit einem Jahre in der über angänlichen Kalahari abwärts verhalten, ist durch einen Verein bei Sonnen-Röll Fühlung genommen worden. Nächste Nachrichten hierüber stehen noch aus.

Englische Thronrede.

London. Die Gründung des Parlaments ging nach dem herkömmlichen alten Ceremoniell vor sich. Der König, der von der Königin, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales begleitet war, verließ die Thronrede, in der es heißt: „Ich freue mich, sagen zu können, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten andauernd freundlich sind. Ich habe keinen Anlaß, zu der eingehend dem Parlament im Dezember gemachten Mitteilung, in der die in letzter Zeit abgeschlossenen befriedigenden Abkommen aufgezählt werden, etwas hinzuzufügen. Was das Erdebeben in Kingston betrifft, so bestlage ich den Verlust an Menschenleben und die Vernichtung von Eigentum. Ich habe mit Bekleidung von dem Blut vernommen, den der Gouverneur und seine Offiziere bei dieser Gelegenheit gezeigt haben, und von der Selbstbeherrschung der Bewohner von Kingston. Mit aufrichtiger Dankbarkeit erkenne ich die Sympathien an, die die Bevölkerung der Vereinigten Staaten bei dieser Gelegenheit verfündet hat, wie die prompte Hilfe, die ihre Marinebehörden geleistet haben. Der erste Besuch des Emirs von Afghanistan in Indien steht 20 Jahren und der Umstand, daß er sich persönlich mit den charakteristischen Zügen des indischen Lebens bekannt gemacht hat, sind für mich, und so viel ich weiß, auch für den Emir selbst, eine Quelle großer Genugtuung gewesen, da sie geeignet sind, ein richtiges Verhältnis zu fördern, was in Indien viel wichtiger ist als der Abschluß formeller Verträge. Wenn auch die Stärke und Einheit der Regierungswelt unge schwäche bleiben sollen, so vertraue ich doch darauf, daß kräftige Anstrengungen gemacht werden, um Mittel und Wege zu finden, die Grundlagen für Frieden, Ordnung und eine gute Regierung unter den großen Volksgenossenschaften, die meiner Fürsorge anvertraut sind, zu erweitern. Das Budget des neuen Finanzjahrs ist mit dem Ziele aufgestellt worden, Sparmaßnahmen zu bewirken, die mit einer wirksamen Aufrechterhaltung des öffentlichen Dienstes vereinbar sind. Ernstige Fragen, die das Funktionieren unseres parlamentarischen Systems berühren, sind aus den unglücklichen Meinungsverschiedenheiten der beiden Häuser entstanden. Meine Minister erwägen jetzt diese wichtige Frage und suchen nach einer Lösung der Schwierigkeiten.“ Die Thronrede kündigt dann eine Bill zur Reform des Schankkonzessionswesens an, die die Wistände mildern soll, die sich aus den gegenwärtigen Bedingungen für den Verlauf und den Gebrauch berausfordernder Getränke ergeben, ferner Gesetzesvorschläge, durch die die Funktionen der militärischen Streitkräfte, der regulären sowol wie der Hilfsstreitkräfte, klarer bestimmt und ihre Organisation verbessert werden soll. Dann heißt es weiter: „Die Ausserordentlichkeit des Parlaments wird auf Maßnahmen gelenkt werden, durch die das Volk von Irland mehr als bisher zur Führung seiner heimischen Angelegenheiten herangezogen und auch dass Regierungssystem verbessert werden soll. Es werden dem Hause auch Vorlagen unterbreitet, die eine Reform der Universitätsbildung in Indien bezeichnen. Andere Vorlagen betreffen die Errichtung eines Kriminal-Appellationsgerichtshofs, die Regelung der Arbeitszeit in den Bergwerken, die Teilnahme der Frauen in den lokalen Körperchaften und die Besserung der Bevölkerungsverhältnisse, sowie ein Amendment zum Patentgefege.“

Zur Lage in Muhland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Stolypin hat nunmehr den Kommandanten des Militärbezirks Odessa, General Kaulbars, telegraphisch angewiesen, gegen die Ausschreitungen, die von der Weißen Garde des Verbands des russischen Volkes auf den Straßen von Odessa begangen werden, energisch einzuschreiten. — Wie „Sowjet“ meldet, ist General Linewitsch zum Statthalter von Ossibirien ernannt.

Odessa. (Priv.-Tel.) Die hierigen vereinigten Kadetten und sozialistischen Parteien haben von den 90 aufgestellten Kandidaturen 78 aufgebracht.

Sarajevo. (Priv.-Tel.) Das Bundesgericht behandelte in seiner heutigen Plenarsitzung eine Forderung Russlands auf Auslieferung von drei nach Genf geflüchteten Georgiern, die beschuldigt werden, an der Plünderung der Staatskasse von Dubisch im Rahmen des Georgischen Bundes zu revolutionären Zwecken ins Land gelegt worden sei und es sich demnach um ein politisches Delikt handle. Die Auslieferung lasse sich daher nicht rechtfertigen. Der aus 15 Mitgliedern bestehende Gerichtshof schloß sich dem Standpunkte des Richterstaates einstimmig an und wies den Auslieferungsantrag ab.

Marosse.

London. (Priv.-Tel.) „Erhöhte Telegraph“ lädt sich aus Tanger telegraphieren, Sultan Abdul Hamid habe dem marokkanischen Prätendenten einen Brief überreicht, um ihm mitzuteilen, daß er auf die Freundschaft des Abdenders bauen könne. Mit dem Brief habe Abdul Hamid gleichzeitig eine wunderschöne Słovin überhandt, deren Wert auf